



Nachdem die beiden einige Reisen gemeinsam unternommen und manche Gefahr bestanden hatten, wollte das Seepferdchen sich mit den Natur gegebenen Beschränkungen nicht mehr bescheiden. Immer hatte es im Wasser gelebt, die Welt der Algen gesehen, war mit den Fischen geschwommen und hatte sich mit der Strömung treiben lassen. Das war schön gewesen, aber es wollte mehr, wollte die Welt sehen, vielleicht die glitzernde Oberfläche des Wassers durchdringen, war neugierig. Denn es hatte von einigen Vögeln die mit ihren Köpfen ins Wasser tauchten, gehört, dass es eine Welt außerhalb des Wassers gebe. Manche der Vögel hatten davon berichtet, dass dort draußen, in einer Welt, in der es auch viel grün Gewachsenes gebe, manche Tiere seien, deren Erscheinungsbild dem des Seepferdchens ähnelten, jedenfalls, soweit es den Kopf des Pferdchens betreffe. Das hörte das chen mit Freude und Neugier, hatte es doch schon immer vermutet, dass irgendwo Artgenossen existieren müssten, die noch viel weiter gereist seien und ihm viel über all die sonderbaren Dinge vermitteln könnten, die es zwar erahnte, von denen es jedoch kein Wissen hatte.

Also schlug es der Nixe, mit der es sich immer gut verstanden hatte und die sie bei so mancher Reise begleitet hatte, vor, den glitzernden Spiegel der Wasseroberfläche zu durchbrechen und in die andere Welt vorzudringen.

„Das wird nicht einfach werden“, sagte die Nixe.

„Wir kennen bisher nur das Wasser und wissen nicht, wie es außerhalb des Wassers sein wird. Wie wollen wir denn dort

hinauf kommen?“ fragte die Nixe auf dem Rücken des Seepferdchens.

„Wir schwimmen hoch, so wie wir das immer gemacht haben und stoßen dann hinauf in das Licht, das wir von hier aus sehen“, antwortete forsch das Seepferdchen.

Die beiden schwammen also an die an die Oberfläche und das Seepferdchen streckte seinen Schwanz ganz gewaltig, weil es erwartete, so hoch hinauf zu gelangen und in die andere Welt vorstoßen zu können. Aber es gelang nicht. Zwar schnellten die beiden ein wenig aus dem Wasser hinaus, aber es reichte bei weitem nicht, um wirklich ins Helle und in die andere Welt zu gelangen.

„Wir müssen einen anderen Weg suchen“, überlegte das Seepferdchen.

„Lass mich eine Weile alleine, ich will nachdenken“, forderte es die Nixe auf.

...> to be continued

© Richard Rabensaat

Verlinkung gerne | Abdruck und weitere Verwendung nur nach Rücksprache mit dem Autor

www.rabensaat.de

richard.rabensaat@web.de